

Alle Finanzen im Griff



VON DETLEF SANDERN

Dr. Detlef Sandern ist leitender Redakteur bei der PRX Agentur für Public Relations GmbH in Stuttgart.
www.pr-x.de

Wohlfahrtsverbände und Komplexanbieter müssen oft sehr verschiedene Dienste und Einrichtungen im Auge behalten. Das richtige Controlling-Konzept kann in Verbindung mit einer leistungsfähigen Software diese Aufgabe wesentlich erleichtern.

Der Kreisverband Hanau des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) nutzt seit letztem Jahr die Rechnungswesen- und Controlling-Software »Diamant/3 IQ« für alle Finanzvorgänge. Was vor drei Jahren mit dem Rettungsdienst Main-Kinzig begann, ist inzwischen auf den Gesamtverband des DRK Hanau ausgeweitet. Von der einheitlichen zentralen Lösung profitiert nun die Geschäftsleitung, aber auch das zum DRK gehörende Seniorenzentrum in Maintal.

Rund 250 Mitarbeiter sind im DRK Kreisverband Hanau e. V. und der zugehörigen Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH beschäftigt. Das Angebot umfasst unter anderem Dienste wie Hausnot- und Mobilnotruf, Aus- und Weiterbildung, Katastrophenschutz und Bergwacht, soziale Dienste und Sozialarbeit und Sanitätsdienst. Von der Geschäftsleitung und der Buchhaltung war gewünscht, die vielen verschiedenen Einsatzstellen zu einem für die Verantwortlichen schlüssigen Bild der Gesamtlage des Unternehmens zusammenzuführen.

Was kosten die Vorhaltestunden der Rettungswachen?

Den Anfang machte vor vier Jahren der Rettungsdienst Main-Kinzig mit der Ablösung eines DRK-Altsystems, weil es die gestiegenen Anforderungen der sozialen Einrichtung nicht mehr erfüllen konnte. Der DRK-Verband entschied sich für die Rechnungswesen- und Controlling-Lösung des Bielefelder Herstellers Diamant Software. Sie bot eine inte-

grierte Konzernbuchhaltung, um interne Leistungen zwischen dem Verein und der gGmbH automatisiert zu verrechnen. Zudem kann das DRK Hanau mit der neuen Lösung ein Controlling umsetzen, das ihm unter anderem die fundierte Planung seiner Rettungswachen ermöglicht.

Wie alle sozialen Einrichtungen zwingt der Kostendruck auch das DRK Hanau zum rationalen Umgang mit den knappen Mitteln. Deshalb baute der Verband bereits seit einiger Zeit ein Controlling auf, das mit Hilfe von Diamant weiter forciert wurde. So erzeugt die Software monatliche Berichte mit standardisierten Tabellen und Kennzahlen für den Vorstand und die Gremien des DRK Hanau. Neben Standardkennzahlen wie Liquidität enthalten diese auch spezifische Auswertungen, zum Beispiel über die so genannten Vorhaltestunden: Um in der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit am Einsatzort sein zu können, muss der Rettungsdienst zahlreiche Rettungswachen unterhalten, die aber je nach Standort sehr unterschiedlich ausgelastet sind. Diamant ermittelt exakt, welche Kosten pro Stunde an jedem der Standorte anfallen. Mit diesen Informationen kann man in der Verbandszentrale zielgenau planen, mit welchem Rettungswagen, Personal und Material die jeweilige Wache auszustatten ist.

Naheliegender war, auch das Seniorenzentrum in Maintal an dieses funktionale Rechnungswesen anzuschließen. Der 15 Kilometer entfernte externe Standort erhielt deshalb mittels eines sicheren virtuellen privaten Netzwerkes (VPN)

direkten Anschluss an den zentralen Server in Hanau. Sämtliche Daten aus der alten Finanzbuchhaltung wurden dann in Form einer Geschäftseinheit in einen bereits vorhandenen Diamant-Mandanten integriert.

Obwohl räumlich voneinander getrennt, ist so das Rechnungswesen jetzt kreisweit stets auf dem aktuellen Stand. Sämtliche Daten sind an jedem Standort immer aktuell verfügbar, die Geschäftsleitung hat damit jederzeit Zugriff auf Berichte und Kennzahlen, übersichtlich aus mehreren Jahren. Dazu gehört, dass sich die Verantwortlichen bei Bedarf jederzeit ihre Auswertungen zum Beispiel über die Wirtschaftlichkeit einer Kostenstelle, die Finanz- und Vermögenslage des Verbandes oder die Rentabilität abrufen können.

Dabei spielt es keine Rolle, ob man sich am Arbeitsplatz im Büro oder gerade woanders befindet. Die Rechnungswesen-Software auf Microsoft »Dot-Net-Basis« erlaubt mittels des Internet-Browsers den Zugriff auch von den anderen Standorten aus. Zudem besteht die Option, die »App Diamant/3 IQ«-Mobile zu nutzen: Auf

Fünf Erfolgsbedingungen

Worauf soziale Einrichtungen bei der Einführung von Rechnungswesen-Systemen achten sollten:

- ein Lasten- und Pflichtenheft erstellen
- Fachleute mit Branchen-Know-how ins Boot holen
- Fallpauschalen hinterlegen
- Schnittstellentechnik über die Anbindung der Vorsysteme prüfen (automatisches Einlesen von Daten, beispielsweise Lohn, muss möglich sein)
- gute Erreichbarkeit der Hotline

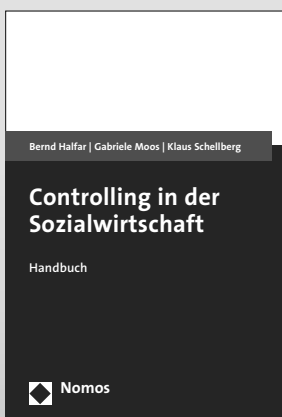
Tablet und Smartphone stehen so wichtige Kennzahlen und Reports ebenso zur Verfügung.

Auf Grund des vielfältigen Leistungsangebotes, unter anderem für Senioren, Familien und Jugend sowie Gesundheit, setzt man beim DRK Hanau auf das Best-of-Breed Konzept: Jede Abteilung hat ihre spezifische Lösung für die Leistungsabrechnung. Die tiefe Integration des »Diamant/3 IQ«-Rechnungswesens in diese Systeme führt zu einer wesentlich höheren Transparenz und Optimie-

rung aller Prozesse. Das zeigt sich auch im Seniorenzentrum: Das Management offener Posten kann nun gemeinsam mit der zentralen Buchhaltung, aber auch durch die Verantwortlichen in der Einrichtung erfolgen, denn alle Beteiligten greifen auf das neue Programm zu. Bei einem fehlenden Zahlungseingang spricht der Mitarbeitende im Seniorenzentrum bei Bedarf beispielsweise mit dem Angehörigen eines Bewohners und hinterlegt die Erkenntnisse aus dem Gespräch als Notiz beim »Offenen Posten«. Der hinterlegte Wiedervorlagetermin für den zentralen Buchhalter sorgt für optimalen Informationsfluss und einen immer aktuellen Bearbeitungsstatus im System.

Per Knopfdruck lassen sich weiterhin die gewohnten Excel-Tabellen füllen und bei Bedarf auch Plan-Daten über die bidirektionale Schnittstelle wieder zurückschreiben. Da bei dem Programm »Diamant/3 IQ« alles im Standard vorliegt, können ohne Zusatzprogrammierung die Berichte so abgefasst werden, wie sie für das Management oder die Gremien gebraucht werden. ■

Handbuch Controlling



Controlling in der Sozialwirtschaft

Handbuch

Von Prof. Dr. Bernd Halfar, Prof. Dr. Gabriele Moos und

Prof. Dr. Klaus Schellberg

2014, ca. 300 S., brosch., ca. 34,- €

ISBN 978-3-8329-6327-9

Erscheint ca. Januar 2014

Das Handbuch setzt an den Besonderheiten sozialer Dienstleistungsunternehmen an und entwickelt Vorschläge für ein praxistaugliches Controlling, das über das übliche Finanzcontrolling hinausreicht. Der Leser findet thematisch geordnete Kennzahlenlisten und Anregungen, wie das Controlling die Produktivität sozialwirtschaftlicher Unternehmen analysieren kann.

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter 07221/2104-37
Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de/13315



Nomos